



Rede von Prof. Dr. Benjamin Ortmeier (Goethe-Universität Frankfurt/M) auf der Kundgebung der iranischen Studie- renden in der Goethe-Universität



Liebe Kommilitonen und Kommilitoninnen,- ihr wisst ja, dass das eigentlich heißt: Liebe Mitkämpferinnen und liebe Mitkämpfer: Studierende in der ganzen Welt haben oft, leider nicht immer, eine gute Rolle gespielt

Wissenschaft sollte sich um Menschlichkeit, um Humanität kümmern. Ein Wissenschaftler, der sich nicht politisch engagiert, - Albert Einstein wäre dagegen ein Vorbild, - hat die wissenschaftliche Ethik verlassen. Wenn er nicht gegen die Unterdrückung der Wissenschaft, gegen die Unterdrückung der freien Meinungsäußerungen auftritt, hat er sich ethisch disqualifiziert.

Als ehemaliges Mitglied des Senats der Goethe-Universität habe ich mit Erschrecken gehört, dass das Präsidium der Goethe-Universität heute hier nicht anwesend ist. Ich sehe jetzt auch nicht Dutzende von Dozentinnen und Dozenten hier - das ist nicht gut. Vor vielen Jahre hat ein (im Untergrund im Frankreich) Überlebender des Holocaust, Ernest Jouhy, der hier Professor für Erziehungswissenschaften war, eine Initiative gegründet, um verfolgten WissenschaftlerInnen von Frankfurt, von der Goethe-Universität aus, Solidarität zu zeigen. Das war in den 60er Jahren. Die Wissenschaftler, die verfolgt wurden, die gefoltert wurden und fliehen mussten, kamen damals aus dem faschistischen Iran-Regime, dem Schah-Regime. Dann nach Chile 1973 mussten wir versuchen, hier die Leute zu betreuen, dann der Militärputsch in der Türkei, dann nach Chomeini WissenschaftlerInnen aus dem Iran, **dann aus der ganzen Welt - jene WissenschaftlerInnen, die für Recht und Gerechtigkeit kämpfen.**

Es ist einfach so, dass Wissenschaftler auf der ganzen Welt auch in den Anfängen der Wissenschaft, ob in China, in Arabien – Alexandria – ob im Iran oder im alten Griechenland, auf zwei Säulen beruhten und die müssen eisern verteidigt werden: Auf Tatsachen und auf Logik, auf Beweise. Tatsachen und Logik muss man verbinden, verbinden auch mit den alten humanistischen Tugenden, auf die ich heute hinweisen möchte, weil sie im Kampf auch für die Wissenschaftsfreiheit von großer Bedeutung sind. Es sind vier Punkte, die man sich leicht merken kann: **Gerechtigkeit, Mut, Klugheit und Angemessenheit.**

Wir alle, die wir mit Wissenschaft beschäftigt sind, sind **internationalistisch** aufgestellt, denn diese Prinzipien gelten überall auf der Welt. Wir alle, die wir für Wissenschaftsfreiheit kämpfen, wissen, dass wir gegen Ungerechtigkeit, gegen Dummheit, gegen Feigheit und gegen ein unangemessenes Verhalten ankämpfen müssen.

Ich sehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge, was im Iran passiert, und hoffe, dass dort vor allem die Frauen, die Jugendlichen, aber auch die Leute in den kurdischen Gebieten, alle, auch in den Fabriken, die gegen dieses Regime kämpfen, mit großem Mut, mit großem Gerechtigkeitssinn, mit großer Klugheit und auch mit angemessenen und nötigen Mitteln gegen die drohenden Massaker im Iran sich wehren werden und diesem Regime weiter die Stirn bieten.

Schau dir Benjamin Ortmeiers Video an! #TikTok <https://vm.tiktok.com/ZMF4AjMsd/>